

Naturschutz.*

Oswald Irlwed †.

Der Tod hat die Reihen der begeisterten Waidmänner und Naturschützer wieder um einen Kämpfer allzu früh gelichtet. Generalmajor Irlwed ist am 17. April 1940 im Alter von 64 Jahren in St. Pölten seinem Zugriff erlegen. Der Heimgegangene ist früh in der Waidmannschaft als Schriftsteller und wesentlicher Mitarbeiter in der „Freien Vereinigung zum Schutz des Waidwerks“ hervorgetreten und hat schon damals stark naturschützerische Gedankengänge unter der Waidmannschaft zu verbreiten gesucht. Bald stieß er auch als Mitarbeiter zu unseren „Blättern“ und zu dem damals mit ihnen vereinigten „Naturschutzbund“, dessen Vorsitz er in den Jahren 1927—1930 führte. Die Jahre gehörten mit zu den besten Tätigkeitszeiten dieses Vereines. Schriftstellerisch trat Irlwed im Naturschutz zunächst besonders für die Wieder-einbürgerung des Steinwildes in der Ostmark ein, die ihm durch Aussetzen in einem Gebiet (Quellschutzbereich der Stadt Wien) auch wenige Jahre vor dem Umbruch gelang. Während seiner Garnisonsführung in Neusiedl am See beschäftigte er sich eingehend mit den See-Problemen und trat, als die ersten Neusiedler-See-Projekte auf den Plan traten, in Wort und Schrift unter Zuzundelegung der reichen Erfahrungen, die er in Neusiedl hatte sammeln können, mit viel Geschick gegen sie auf. In der Waidmannschaft gewann er von Jahr zu Jahr mehr Einfluß und übernahm bald sehr glücklich die Führung der Zeitschrift des „Jagdschutzbereines“, auf dessen gesamtes Wohl und Wehe er bestimmenden Einfluß gewann. Nach dem Umbruch trat er als Jägermeister in den Arbeitskreis des damals eingesetzten Landesjägermeisters und wirkte wesentlich an der Neuorganisation der deutschen Jägerschaft in der Ostmark mit.

Oswald Irlwed verdanken das deutsche Waidwerk und der deutsche Naturschutz sehr viel. Er war einer jener unermüdbaren, sachlichen und ruhigen Kämpfer, deren Tätigkeit allein eine Sache vorwärts zu bringen vermag. Seine Taten und die große Zahl von Artikeln in den Fachzeitschriften sowie einige sehr hübsche Jagdromane werden mithelfen, das Andenken an ihn in allen Kreisen der Waidmänner und Naturschützer dauernd und ehrenvoll wach zu erhalten.

In unserem Sinne.

Alpenvereinsigentum in den Hohen Tauern. Der Deutsche Alpenverein hat seinen Grundbesitz in den Hohen Tauern in jüngster Zeit neuerdings ergännen können, und zwar durch Gebiete im obersten Defreggental am Panar-genkamm, Rotzspitze und Hochgall, im Ausmaße von nicht weniger als 35 Quadratkilometern.

In den letzten Jahren konnte der Alpenverein seinen Hochgebirgsgrundbesitz rund um den Großglockner, der ihm schon 1918 durch Schenkung zufiel und 41 Quadratkilometer maß, stetig nach Westen ausdehnen, so daß er jetzt über geschlossene Gebiete entlang dem ganzen Stamm der Hohen Tauern bis über den Benediger und die Nieserfernergruppe bis zum Stallerjattel verfügt.

* Wir bitten unsere Leser um freundliche Mitteilungen aller in das Gebiet des Naturschutzes einschlägigen Vorfälle und Unterlassungen und um Über-jendung entsprechender Zeitungsausschnitte. Die Schriftleitung.